

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus "Die Glocken von Corneville"

Clairville, M.

Berlin, [1877]

Bild II

[urn:nbn:de:bsz:31-79045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79045)

Amtmann.

Se, ihr Leute, nehmt den Burschen fest,
Führt ihn sogleich in Arrest!

Grenicheur.

Und Ihr gebt Acht auf Eure Perrücke.

Alle.

Oh! oh!

Amtmann.

Meine Perrücke!

Chor.

Ha, er wagt, es ist fürchterlich,
An der Perrücke sich zu vergreifen,
Ha, er wagt, es ist fürchterlich,
An die geheiligte Perrücke
- Unser's Amtmanns wagt er sich.
Und an seinem Haupt, es ist gräulich,
Doppeltes Verbrechen vollziehen.
Unerhört und abscheulich!
Ihm nach! Fanget ihn!

Ende des 1. Bildes.

2. Bild.

Martt zu Corneville.

Nr. 7. Couplet.

Grenicheur.

Was soll ich da beginnen,
Dem Unglück zu entrinnen?
Zu Feinden hab' ich blos
Zwei Herren mächtig, groß.
Ich könnt' es unbestritten,
Wählt ich mir einen Dritten,
Wenn hin zur Stell' ich ging,
Als Kutscher mich verding.
Doch wie? Germaine entlagen?
Mich selbst in Ketten schlagen?

∴ Ein Kutscher sein? Pfui Teufell
Welch Mißgeschick!
Doch besser ohne Zweifel,
Als um den Hals den Strick! ∴
Am Markt sich zu verdingen
Kann Einem bald gelingen,
Man ist von Plackerei
Dann für sechs Monat frei.
Dem Richter ohne Zagen
Kann man ein Schnippchen schlagen,
Dann fürcht' ich nicht fürwahr
Den Amtmann und Gaspard.
So trotz ich den Beschwerden —
Doch soll ein Sklav' ich werden?
∴ Ein Kutscher sein 2c. (wie oben).

Nr. 8. Finale.

Chor.

Hier auf dem Markt bekommt man Alles,
Was man nur will, um billigen Preis.
Schön und gut, gegeben'n Falles,
Drum kommt zu Markte schaarenweis.

Domestiken.

Wir sind treue Domestiken,
Sehr ergeben, still und still,
Die leicht sich in Alles schicken,
Was nur uns're Herrschaft will.
Neubegierig sind wir nimmer
Voll Achtung, brav und gut,
Wenn die Herrschaft nur auch immer
Nach uns'rem Willen thut.

Kutscher.

Klick, klack, Peitschenkwallen!
's kommt der Kutscher an,
Wie auf ebner Bahn,
Im Galopp Euch zu gefallen,
Sitzt am Voß er oben an!
Sei's bei Tag, bei Sternenlicht,

Fahr'n wir immer sonder Gleichen,
Wir versteh'n gut auszuweichen,
Nur bei der Schenke nicht.

Haiderose.

Sucht Ihr Mägde, junge, flinke,
Die gehorchen jedem Winke,
Kommt, nähert Euch.

Mägde und Mädchen.

Kommt, nähert Euch.

Haiderose.

Wollt Blonde Ihr? Wollt Ihr Brünnette?
Wollt Schlanke Ihr? vielleicht auch Fette?
Treffst Eure Auswahl gleich.

Chor der Mägde.

Treffst Eure Auswahl gleich.

Haiderose.

Ist das nicht hübsch, ist das nicht schön,
Habt Ihr so was je geseh'n?
Ja, schaut nur hin und schauet her,
So was gibt es nimmermehr.

Chor der Mägde.

Ist das nicht hübsch &c. (wie oben).

Haiderose.

Ist man jung auch noch an Jahren,
Hat man Vieles doch schon erfahren.
Wir lehren 's dann.

Chor der Mägde.

Wir lehren 's dann.

Haiderose.

Und unsern Herrn gut zu dienen,
Lernt man recht gerne auch von ihnen,
Was man nicht recht noch kann.

Chor der Mägde.
Was man nicht recht noch kann.

Haiderose.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Chor der Mägde.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Kutscher.
Klick, klack, Peitschenknallen zc. (wie oben).

Domestiken.
Wir sind treue Domestiken zc. (wie oben).

Haiderose und Mägde.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Henri.
Sprich!
Wie heißest du, junges Blut?

Haiderose.
Ich heiße Haiderose.

Henri.
Nun gut!

Ich nehme Dich!
Haiderose.

So schreiben Sie, Sie können's wagen.
Henri.

Gut dann für Haiderose.
Haiderose.

Endlich werd' ich los geschlagen.
Henri.

Auch einen Kutscher soll ich nehmen,
Ah, dieser da! Du heißest?

Grenicheur.

Jean Grenicheur.

Henri.

Gut für Jean Grenicheur.

Haiderose.

In demselben Dienste alle zwei, o je!
:: 's ist gut! :: weiter will ich mich nicht grämen.

Grenicheur.

:: Schön Dank! ::

So, nun troge ich dem Amtmann wohl sechs
Monat lang.

Notar.

Was ist denn das?

Chor.

Ein Mann kommt wüthend durch's Gedränge,
Stößt von sich die ganze Menge.

Gaspar d.

Eingesperret hatt' ich Germaine,
Glaubte sie zu halten schon,
Aber gegen meine Pläne,
Ist die Falsche mir entflohn.
Denkt sie sich hier her zu flüchten?
Meiner Feinde Zahl ist groß,
Doch ich fürchte sie mit nichten,
Ziehe gegen Alle los.
Nein, sie soll'n nicht triumphiren,
Meine Wuth ist fürchterlich!
Alle will ich massakriven,
Kostet es das Leben mich.

Henri.

Der garstige Geselle!

Haiderose.

Er wüthet und ich lache!

Grenicheur.

Entgangen bin ich seiner Rache!
Germaine.

Nun ist er fort!

Ich fühl' mein Herz erbeben!
Bevor ich dem Amtmann geh' am Altar mein Wort,
Nein, nein! will ich als Sklavin lieber leben.
Doch unerkant soll bleiben ich,
Da muß ich mich, wie's zu Land ist üblich,
Als Magd anbieten.

Henri.

Welch Mädchen fein und lieblich!

Germaine.

Der Kapitän! Am End' erkennt er mich!

Henri.

Warum willst du dich verstecken
Hinter Andern in den Ecken?

Germaine.

An Muth mir's gebriecht!

Henri.

Bitt're nur nicht!

Du wirfst als Magd, wie sich's will ziemen,
Dich Deiner Künste doch auch rühmen,
Hier in der Mädchen Kreis?

Germaine.

„: Ach ja! :; ich weiß — —
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Henri.

Sieh da, es ist Germaine!

Germaine.

Ach, stille, Kapitän!

Henri.

Nur ruhig, das Gesetz kenn' ich.
Keinen andern Herrn haben Sie jetzt, als mich!

Gaspard.

Wie ich auch laure und spähe,
Weiß nicht mehr, wo ich suchen sie soll.
Sie ist gewiß in der Nähe,
Unter der Menge entdeck' ich sie wohl.

Haideroſe.

Ha! das iſt Germaine und als Magd! 's iſt mir wie
ein Traum.

Gaspard.

Germaine?! Endlich hab' ich ſie!

Henri.

Zurück da! gebt Raum!
Germaine iſt meine Dienerin!

Gaspard.

Meine Richte iſt's! Oho!

Notar.

Nur ſtill! Das Geſetz will es ſo!

Chor.

Ja, es muß im Völkerleben,
Immerdar Geſetze geben,
Dagegen ſich erheben,
Iſt ein tolles Wagniß ſtets.
O, man ſtraft mit kaltem Blute,
Den, der frech im Uebermüthe —
Verlezen will das Geſetz — Achtung dem Geſetz!

Ende des erſten Aktes.